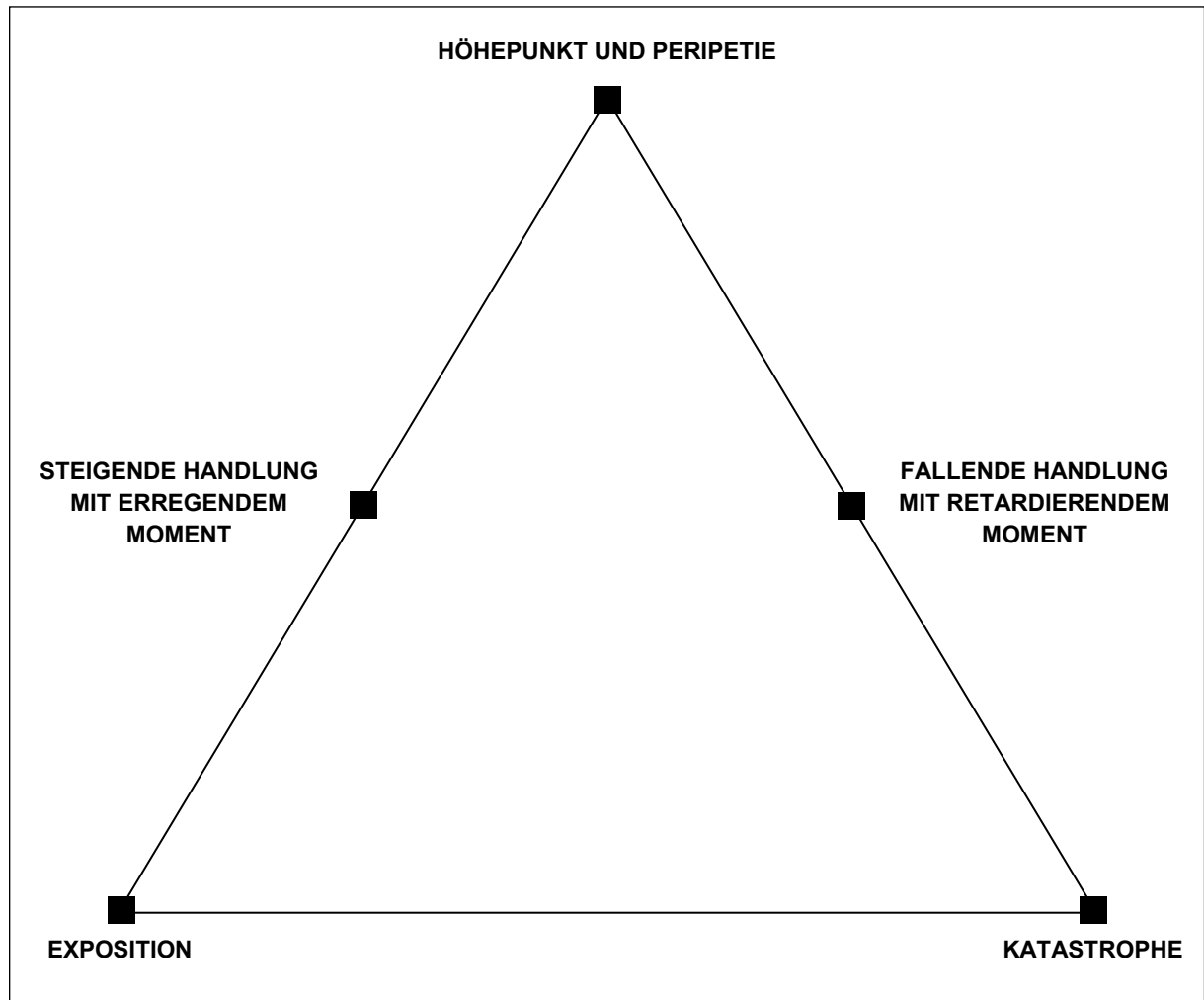


Dramenformen untersuchen**Aufbau des klassischen Dramas**

Quelle: Nach: Gustav Freytag: Die Technik des Dramas. Bearbeitete Neuausgabe der Gesammelten Werke, Erste Serie, Bd. 2, Zweiter Teil. Autorenhaus Verlag: Berlin, Cover.

- 1** Vergewenwärtigen Sie sich die Übersicht zum Aufbau des klassischen Dramas. Fassen Sie kurz zusammen, welche Funktionen jeder Akt im Handlungsaufbau eines Dramas übernimmt.
(1. Akt: *Einführung in Schauplatz...*)
- 2** Lesen Sie den Lexikonartikel zum Drama „Iphigenie auf Tauris“ von Johann Wolfgang von Goethe. Ordnen Sie den Inhalt des Dramas in Stichworten der Übersicht zu.

Iphigenie auf Tauris. Schauspiel in 5 Akten. 1. Fassung (Prosa) 1779 als vom Weimarer Hof in Auftrag gegebenes Festspiel, U 1779 (mit Goethe in der Rolle des Orest); 2. Fassung (freie Jamben) 1780; 3. Fassung (Prosa) 1781; 4. Fassung (Jamben) 1786, V 1787, U in Schillers Bearbeitung 1802. Goethe stützte sich auf die Tragödie des Euripides (Iphigenie bei den Tauriern, U 414/12 v. Chr.).

- 5** Der Schauplatz ist der Hain vor dem Tempel der Diana auf Tauris (= Halbinsel Krim). Das Schauspiel beginnt mit der Bitte Iphigenies an Diana, deren Dienst sie als Priesterin versieht, um die Rückkehr in die Heimat: „[...] Und an dem Ufer steh ich lange Tage, / Das Land der Griechen mit der Seele suchend;/Und gegen meine Seufzer bringt die Welle / Nur dumpfe Töne brausend mir herüber“ (in der Prosafassung von 1779: „[...] denn mein Verlangen steht hinüber nach dem schönen Lande der

Biedermeier, Vormärz, Realismus (1815–1900)

10 Griechen, und immer mögt ich übers Meer hinüber das Schicksal meiner Vielgeliebten teilen“). Arkas kündigt die Ankunft des Königs Thoas an, der erneut um die Priesterin werben will. Iphigenie, die bisher ihre Herkunft verschwiegen hat, schildert dem König die Verbrechen ihrer Vorfahren seit Tantalus sowie ihre durch Diana verhinderte Opferung bei der Ausfahrt der Griechen gegen Troja. Thoas spricht von der Gefangennahme zweier Fremder. Es sind dies Iphigenies Bruder Orest und
 15 dessen Freund Pylades. Durch diesen erfährt Iphigenie vom Ausgang des Trojanischen Krieges und der Ermordung ihres Vaters Agamemnon, durch Orest von der Ermordung ihrer Mutter Klytämnestra. Orest gibt sich als Bruder und Muttermörder zu erkennen und erkennt in Iphigenie die totgeglaubte Schwester. In ihrem Auftrag, an den beiden Fremden das Menschenopfer vorzunehmen, sieht er die Bestätigung des auf der Familie lastenden Fluchs: „Der Brudermord ist hergebrachte Sitte / Des alten
 20 Stammes [...]“. Zugleich ahnt er seine bevorstehende Befreiung von der Verfolgung durch die Erinnyen, und zwar mittels des Raubs des Diana-Kultbilds, den ein Orakelspruch Apollons als Voraussetzung für Orests Entsöhnung genannt hat. Iphigenie ist zunächst bereit, an dem von Pylades entwickelten Plan der gemeinsamen Rettung mitzuwirken, enthüllt ihn jedoch nach schwerem innerem Kampf dem König, der seinerseits zur reinen Humanität gelangt, indem er schließlich die Geschwister
 25 und Pylades in die Heimat ziehen lässt. Die einzige Bedingung des Thoas, das Diana-Kultbild müsse auf Tauris bleiben, erweist sich als erfüllbar, indem die Orakel-Formulierung „seine Schwester“ nicht auf Apollons Schwester Diana bzw. Artemis, sondern auf Iphigenie als die Schwester des Orest bezogen wird.

Die ausschließliche Deutung des Stücks als Inbegriff des klassischen, in Iphigenie verkörperten
 30 Humanitätsideals („Alle menschlichen Gebrechen / sühnet reine Menschlichkeit“) verkennt die skeptischen Töne, die vor allem in der Beziehung zwischen Iphigenie und Thoas anklingen. So antwortet der „barbarische“ Skythenkönig auf Iphigenies im Grunde herablassende Herausforderung „Verdirb uns – wenn du darfst“ mit bitterer Ironie: „Du glaubst, es höre / Der rohe Skythe, der Barbar, die Stimme / Der Wahrheit und der Menschlichkeit, die Atreus / Der Grieche nicht vernahm?“
 35 Theodor W. Adorno geht in seinem Aufsatz „Zum Klassizismus in Goethes Iphigenie“ (1967) auf das „Gefühl einer Ungerechtigkeit“ ein, das daher rührt, „dass Thoas, der Barbar, mehr gibt als die Griechen, die ihm, mit Einverständnis der Dichtung, human überlegen sich dünken“. Thoas „darf, um eine Sprachfigur Goethes anzuwenden, an der höchsten Humanität nicht teilhaben, ist verurteilt, deren Objekt zu bleiben, während er als ihr Subjekt handelte“. Der Verzicht des Thoas auf eine Verbindung
 40 mit Iphigenie enthält das Motiv der Entsagung.

In autobiografischer Hinsicht ist Iphigenie als Widerspiegelung der Persönlichkeit Charlotte von Steins zu verstehen.

Quelle: Klett-Autorenlexikon Online